

Traumziel Indischer Ozean. Europäische Tourismuskurse im Kontext der Dekolonisierung und des beginnenden Ferntourismus

Dr. Sonja Malzner

Seit den 1950er Jahren wurde die Urlaubsreise für immer mehr Bevölkerungsschichten in Westeuropa zum festen Bestandteil im Jahresablauf. Auf internationaler Ebene stellt der 4. November 1966 ein bedeutsames Datum dar, an dem im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Vereinten Nationen das Jahr 1967 zum 'Internationalen Jahr des Tourismus' erklärt wurde, in der Überzeugung, dass der Tourismus einen Beitrag zum Frieden in der Welt beitragen könne. Insofern nimmt das Thema Tourismus eine zentrale Stellung in einem Forschungsprojekt über internationalen Austausch, Transfers und Verflechtungen in den 1960er Jahren ein, auch wenn sich beileibe nicht alle Europäer zu diesem Zeitpunkt die Urlaubsreise ihrer Träume leisten konnten. Viele mussten sich vielmehr mit der Vorstellung einer solchen zufrieden geben und konsumierten also nicht die Reisedestination an sich, sondern deren Repräsentationen: in Form von Reisereportagen, Länderdarstellungen, Reisemagazinen, Werbung, Buch oder Film. Reisezeitschriften wie die *Merian*-Hefte, die bereits seit 1949 erschienen, zielten daher bis in die sechziger Jahre hinein auf ein Zielpublikum, das die finanziellen Mittel für eigene Reisen noch nicht aufbringen konnte, die Zeitschrift aber als Möglichkeit wahrnahm, zumindest im Kopf zu reisen und Reisepläne 'für später' zu schmieden. Der Diskurs über damals noch schwer- bzw. unerreichbare Reisedestinationen ist demnach einer, der auf die Vorstellungskraft des Rezipienten solcher populären Medien zielt - und genau dieser steht im Fokus des Teilprojekts.